

Zeitschrift: Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Band: 84 (1944)

Rubrik: St. Galler Chronik 1943

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

St. Galler Chronik 1943

Statistische Angaben für das Jahr 1942

Geburten und Todesfälle im Jahr 1942:

Geburten im Kanton 5670; in der Stadt St. Gallen 972; Todesfälle im Kanton 3354; in der Stadt St. Gallen 757; Trauungen in der Stadt St. Gallen: 738.

Steuervermögen des Kantons auf Ende 1942 Fr. 1,275,016,679.—.

Steuereinkommenkapital Fr. 144,316,052.—.

Total der Staatssteuer abzügl. Armenausgleichssteuer: Fr. 8,954,073.74.

Staatssteuerertragnis in der Stadt St. Gallen Fr. 4,354,684.10.

Die eidgenössische Krisenabgabe (Kantonsanteil) ergab pro 1942 Fr. 112,186.70, der kantonale Zuschlag Fr. 64,779.60.

Die Steuer von Fremdkapitalien der Banken betrug Fr. 539,969.70.

Der Wehrofferertrag ergab im Kanton St. Gallen insgesamt von 20,131 Pflichtigen 24,2 Millionen Fr.

Ertrag der Wehrsteuer pro 1942 (Kantonsanteil) Fr. 1,093,897.30; Ertrag des kantonalen Zuschlags zur Eidg. Wehrsteuer pro 1942 netto Fr. 579,138.05.

Die Verwaltungsrechnung des Kantons schließt bei Fr. 42,353,325.77 Einnahmen und Fr. 41,721,841.58 Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 631,484.19 ab.

Das Kriegswirtschaftskonto (in der Verwaltungsrechnung nicht inbegriffen) ergibt pro 1942 einen Ausgabenüberschuß von Fr. 821,187.23.

Die städtische Verwaltungsrechnung schließt bei Fr. 17,880,031.— Einnahmen und gleichviel Ausgaben ausgeglichen ab.

Ertrag der Erbschafts-, Vermächtnis- und Schenkungssteuer im Kanton Fr. 830,193.34.

Die Vergnügungssteuer der Stadt St. Gallen zeigt ein Netto-Ergebnis von Fr. 122,276.—.

An gemeinnützigen Vergabungen gingen 1942 im Kanton Fr. 272,354.— ein (wovon Fr. 87,179.— aus dem Bezirk St. Gallen), und zwar: für Wissenschaft und Schule Fr. 3700.—, für Armen- und Krankenpflege Fr. 29,100.—, für Krankenanstalten Fr. 18,200.—, für kirchliche Zwecke Fr. 10,800.—, für andere gemeinnützige Zwecke Fr. 210,553.—.

Die von der Stiftung für das Alter pro 1942 an 6669 Personen im Kanton St. Gallen verabfolgte Unterstützungssumme betrug Fr. 1,441,130.—.

Den Arbeitslosenversicherungskassen mit einem Mitgliederbestand von 40,380 wurde pro 1942 an die von ihnen geleisteten Unterstützungsauslagen im Betrage von Fr. 1,042,430.— ein Staatsbeitrag von Fr. 141,194.— ausgerichtet.

Das Kantonsspital beherbergte 1942 8698 Patienten, durchschnittlich pro Tag 608. In der Heil- und Pflegeanstalt St. Pirminsberg wurden insgesamt 448 Kranke verpflegt, 214 männliche und 234 weibliche. In das kantonale Asyl in Wil wurden 1942 221 Frauen und 198 Männer aufgenommen; entlassen wurden 213 Frauen und 210 Männer. Die Zahl der verpflegten Personen betrug 1362.

Die Strafanstalt St. Gallen und die Kolonie Saxerriet verzeichneten auf Ende des Berichtsjahres 216 Gefangene. Der tägliche Durchschnittsbestand bezifferte sich auf 218,29.

Die Besserungsanstalt Bitzi beherbergte Ende 1942 51 Insassen, 42 Männer und 9 Frauen.

Die Kinderheilstätte Bad Sander verzeichnete im Berichtsjahre eine durchschnittliche Tagesfrequenz von 86,64 Schützlingen.

In den Ostschweizerischen Blindenanstalten im Heiligkreuz bei St. Gallen sind 138 Blinde verpflegt worden, 78 männliche und 60 weibliche.

Die Zahl der im Sanatorium Wallenstadtberg 1942 verpflegten Patienten betrug 531, nämlich 241 Männer, 275 Frauen und 15 Kinder.

Im Kanton St. Gallen bestanden im Schuljahr 1941/42 782 öffentliche Primarschulen und 193 Schulgemeinden. Die Gesamtschülerzahl betrug 31,299. Die Zahl der Lehrer 643, der Lehrerinnen 139.

An den 45 Sekundarschulen mit 4538 Schülern wirkten 162 Lehrer und 21 Lehrerinnen. Zahl der Arbeitsschul- und Hauswirtschaftslehrerinnen 242.

Das kantonale Lehrerseminar besuchten im Schuljahr 1942/43 71 Schüler, 49 Seminaristen und 22 Seminaristinnen.

Die Kantonschule wies insgesamt 774 Schüler auf; Gymnasium 369, Oberrealschule 145, Höhere Handelsschule 221, Uebungsschule 36, Hospitanten 3. An der Sekundarlehramtsschule begann im Wintersemester 1942/43 ein Kurs mit 15 Kandidaten.

Die Verkehrsschule wurde von 192 Schülern besucht; Eisenbahnabteilung 55, Postabteilung 56, Zollabteilung 53, Vorkurs 28.

Der Winterkurs 1942/43 an der Schule für Obst-, Wein- und Gemüsebau im Custerhof-Rheineck war von 36, die Hauswirtschaftsschule daselbst in den beiden dreimonatigen Sommerkursen mit 25 und 26 Schülern, der Winterkurs der landwirtschaftlichen Schule in Flawil von 125 Schülern besucht.

Im Jahre 1942 wurden folgende Fortbildungsschulen geführt: 103 gewerbliche Berufsschulen und gewerbliche Berufsklassen mit 3646, 12 kaufmännische Berufsschulen mit 1017, 65 hauswirtschaftliche Fortbildungsschulen mit 1368, 7 hauswirtschaftliche Anstalten mit 1856, 28 landwirtschaftliche Fortbildungsschulen mit 374 und 18 allgemeine Knabenfortbildungsschulen mit 212 Schülern.

Die Handelsschule des Kaufmännischen Vereins St. Gallen zählte im Sommersemester 1942 735 und im Wintersemester 1942/43 745 Schüler.

Die Gewerbeschule der Stadt St. Gallen besuchten im Sommer 1286, im Winter 1372 Schüler, wovon 1140 resp. 1168 Lehrlinge.

Die Handels-Hochschule St. Gallen zählte im Wintersemester 1942/43 184 Studierende und 37 Hospitanten und 1150 Hörer der allgemeinen Vorlesungen.

Der Besuch der Frauenarbeitsschule in St. Gallen weist für das Jahr 1942 folgende Zahlen auf: Gesamtbesuchszahl 2385, hievon Gewerbliche Abteilung 374; Hauswirtschaftliche Abteilung 1783; Arbeitslehrerinnen-Seminar (mit Uebungsschule) 288.

Pro 1942 wurden im Kanton für Autos 4945 und für Motorräder 581 Führerausweise erteilt. Velos wurden 98,083 gelöst. Einnahmen aus den Gebühren für sämtliche

Motorfahrzeuge Fr. 484,570.10; die Fahrradgebühren betrugen Fr. 145,906.50.

Anteil des Kantons St. Gallen am eidgenössischen Benzinzoll pro 1942 Fr. 90,000.— (Voranschlag).

Im Gebiet des Kantons wurden 278 Verkehrsunfälle verzeichnet, wobei 11 Personen getötet wurden. In der Stadt allein passierten 150 Verkehrsunfälle, wovon 2 mit tödlichen Verletzungen.

Die Rechnung der kantonalen Gebäudeversicherungsanstalt schließt pro 1942 bei einer Gesamtschadenbelastung aus 284 Brandfällen von Fr. 954,129.— mit einem Jahresvorschlag von Fr. 24,409.90 ab.

Die st. gallische Rheinkorrektion weist pro 1942 Fr. 101,193.94 Ausgaben auf.

Die Bodensee-Toggenburgbahn verzeichnete Fr. 3,364,867.— Betriebseinnahmen und Fr. 2,267,034.— Ausgaben; somit einen Einnahmenüberschuß von Fr. 1,176,559.—.

Das Elektrizitätswerk der Stadt St. Gallen verzeichnet pro 1942 einen Reingewinn von Fr. 1,181,000.—, das Gaswerk Fr. 862,000, das Wasserwerk Fr. 304,000.—. Die städtische Trambahn hatte bei Fr. 1,341,942.— Betriebseinnahmen ein Defizit von Fr. 15,103.35. Nettoertrag der vier technischen Betriebe Fr. 2,331,806.65.

Das Wirtschaftsjahr 1942

Infolge der weitem Ausdehnung des Weltkrieges im Jahre 1942, der allenthalben anwachsenden Transportschwierigkeiten und administrativen Hemmnungen haben sich auch in der Schweiz die Voraussetzungen für den internationalen Verkehr verschlechtert. Dieser beschränkt sich für die europäischen Länder immer mehr auf einen inner-europäischen Warenhandel, der durch staatliche Kontingente gegenseitig abgegrenzt ist. Dank der Anpassungsfähigkeit hat bis jetzt, trotz der immer stärker auftretenden Schwierigkeiten in der Rohstoffbeschaffung, der Gang der schweizerischen Wirtschaft noch keine wesentliche Unterbrechung erfahren.

In der Maschinenindustrie war der Beschäftigungsgrad gut; sie litt aber unter der Knappheit an festen Brennstoffen und der Elektrizität. Das Rohstoffproblem konnte, trotzdem die Einfuhr von Buntmetallen seit bald zwei Jahren auf Null gesunken ist, durch Heranziehung der Vorräte gemeistert werden. Durch Sammlung aller Reserven, Verwertungseinschränkungen und Schaffung von Ersatzstoffen versuchte man der drohenden Arbeitslosigkeit zu begegnen.

In der Textilindustrie war es zum Teil möglich, den Rohstoffmaterialausfall durch die gesteigerte Herstellung von arbeitsintensiven Artikeln zu kompensieren. In der Stickerei-Industrie, die im Kanton, insbesondere im Rheintal, immer noch ein gewichtiger Erwerbsfaktor ist, hat durch die Schrumpfung des Exports der Inlandabsatz prozentual eine größere Bedeutung erlangt. Die Mode-richtung war der Stickerei sehr günstig und der Bedarf war rege; leider konnte diese Konjunktur für den Export infolge Drosselung der Ausfuhr nur in sehr beschränktem Maße ausgenützt werden. Durch die militärische Besetzung Nordafrikas und Marokkos, Ende 1942, wurde ein bisheriges ausgezeichnetes Absatzgebiet für Stickereien ausgeschaltet, wodurch 15% des Gesamtexports verloren gingen. Da Marokko hauptsächlich von den Firmen im Rheintal beliefert wurde, war der Verlust dieses Gebietes für die Rheintaler Betriebe ein schwerer Schlag.

Im Durchschnitt des Jahres 1942 war der Beschäftigungsgrad der Schifflickerei, die heute noch über 813 Maschinen verfügt, ca. 45%. In der Handmaschinenstickerei stand ungefähr die Hälfte des Maschinenbestandes in der Produktion.

Die schweizerische Kunstseidenindustrie hat sich weiter günstig entwickelt; die Produktion stieg und die Absatzverhältnisse waren sehr gut. Der rasche Ausbau schweizerischer Fabriken zur Herstellung von Zellwolle und Kunstseide brachte einen vollen Erfolg.

Unter Mitwirkung der Zentralstelle für Einführung neuer Industrien in St. Gallen entstanden im Jahre 1942 mehrere neue Betriebe: In Engelburg ein Unternehmen des Segelflugbaues, in Neckertal ein Betrieb für Präzisionswerkzeugbau und Fahrradbestandteile, in Degersheim ein Unterneh-

men zur Herstellung von Beleuchtungskörpern. In Sargans wurde eine Konservenfabrik erstellt und in St. Margrethen erfolgte die Errichtung eines Betriebes zur Fabrikation von Briquets mit hohem Heizwert aus Kohlenstaub und Abfallbitumen.

Das Baugewerbe war durch Materialknappheit und Rationierung der Baustoffe behindert. Die Entwicklung des städtischen Wohnbaues zeigt trotz der Verknappung des Wohnungsmarktes eine rückläufige Tendenz. Die Bautätigkeit in der Stadt St. Gallen hat im Jahre 1942 abermals einen starken Rückgang zu verzeichnen. Es wurden nur sechs Einfamilienhäuser, drei Mehrfamilienhäuser und acht Gebäude ohne Wohnungen gebaut. Im Juli 1942 beschloß der Regierungsrat, eine Aktion zur Behebung des Wohnungsmangels durch Förderung der Wohnbautätigkeit durchzuführen. Als Maßnahme zur Milderung der Wohnungsnot wurde der Bundesratsbeschluß vom 15. Okt. 1941 (Beschränkung des Kündigungsrechtes, Beschlagnahme unbemittelter Wohnräume, Freizügigkeitsbeschränkung) in 18 Gemeinden verbindlich erklärt.

Die Landwirtschaft blickt auf ein gutes Erntejahr zurück, dank des außerordentlich schönen und fruchtbaren Sommers und des warmen Herbstes. Die Heu- und Ernte war gut, namentlich die letztere brachte größere und bessere Erträge als das Vorjahr. Die Getreideernte darf als gute Mitelernte bezeichnet werden. Das Jahr 1942 war ein vorzügliches Kartoffeljahr. Im Gemüsebau, der einen recht guten Ertrag lieferte, konnte die Selbstversorgung der Familien weitgehend verwirklicht werden. Auch der Mais verzeichnet eine wohlgeratene Ernte. Im Obstbau versagten die wichtigsten Produktionsgebiete der Ostschweiz hinsichtlich der Äpfel, während die Birnen- und Steinobsternte befriedigend ausfiel. Einer recht guten Ernte erfreute sich der Weinbau.

Das offene Ackerland ist im Jahre 1942 (unter Einschluß der Kleinpflanzer) auf 10,823 ha gestiegen. Die Anbauflächen der wichtigsten Kulturgewächse des Kantons St. Gallen zeigen pro 1942 folgende Maße: Getreide 6244 ha, Kartoffeln 2882 ha, Hanf 1 ha, Flachs 2 ha, Zuckerrüben 22 ha, Tabak 7 ha, Ölpflanzen 6 ha. Besonders zu erwähnen ist noch, daß der Kanton St. Gallen neben dem Kanton Tessin die größte Anbaufläche von Mais (1038 ha) aufweist.

Die Ausdehnung des offenen Ackerlandes auf Kosten der Wiesen führte zu einer weiteren Abnahme des Viehbestandes, der überdies infolge des Rückganges der ausländischen Futtermittel und der durch den hohen Ausmahlungsgrad des Brotgetreides bedingten Abnahme der inländischen Müllereiabfälle der heutigen landeseigenen Futterbasis angepaßt werden mußte.

Im Interesse der Sicherstellung der Landesversorgung mit Milch, Butter und andern Milchprodukten wurde die Kälbermast bewilligungspflichtig erklärt und allgemein ein-

geschränkt. Mit der Ausdehnung der Rationierung auf immer mehr Lebensmittel, namentlich aber infolge der Einschränkung des Fleischkonsums nahm der Verbrauch von Milch derart zu, daß eine straffere Verbrauchslenkung im Interesse der gleichmäßigen Versorgung notwendig wurde. Ab 8. Juli erfolgte die Kontingentierung der Abgabe und des Bezuges von Frischmilch auf die Bezüge des Jahres 1939, und Mitte Oktober mußte die Milchrationierung eingeführt werden. Die Einführung der fleischlosen Tage, namentlich die auf 1. März in Kraft gesetzte Fleischrationierung und die Einschränkung anderer Nahrungsmittel, führte zu einer starken Zunahme des Käsekonsums, die die Einföhrung der Käserationierung nötig machte. Der Käseexport reduziert sich gegenwärtig auf eine unbedeutende Menge im Austausch gegen unentbehrliche Rohstoffe und Waren.

Zum Zwecke einer restlosen Ausschöpfung der einheimischen Oelreserven ordnete das Eidg. Kriegsernährungsamt wie letztes Jahr das Sammeln von Wildfrüchten an. Dies Jahr versuchte man namentlich die Rekordernte an Buchnüssen systematisch, besonders durch den Einsatz von Schulen, Anstalten usw., der Oelproduktion zuzuführen. Erstmals wurde von der Rebgenossenschaft Berneck die Erzeugung von Speise- und Industrieöl aus Traubenkernen an die Hand genommen.

Zur Sicherung der landwirtschaftlichen Produktion wurden aus dem Kanton St. Gallen gemäß den bundesrätlichen Vorschriften über den Arbeitseinsatz 3574 Arbeitskräfte, 556 Frauen und 3015 Männer eingesetzt.

Kriegswirtschaft. Die Verschlechterung der Versorgungslage hinsichtlich der Lebensmittel im Kriegsjahr 1942 kommt vor allem zum Ausdruck in der Rationierung von Fleisch (im März), Hirse (im April), Konfitüre/Honig (im Mai), Brot und Milch (im Oktober). Damit sind mit Ausnahme von Obst, Kartoffeln und Gemüse fast alle wichtigen Volksnahrungsmittel der Rationierung unterstellt.

Die Fleischration war anfänglich auf 2000 Punkt pro Kopf und Monat (ca. 2 kg) festgesetzt, sank dann im Juni auf 1000 Punkte und stieg im Herbst wieder auf 1300 Punkte. Die Brotration betrug 225 g pro Tag, die Milchration variierte zwischen 4 und 5 dl. Die kollektiven Haushaltungen wurden durch die infolge der Zuckerknappheit notwendige Sisrierung der Getränke-zuckerzuteilungen, mit Wirkung ab 1. Dezember 1942, empfindlich getroffen.

In der Brennstoffversorgung mußten sich sämtliche Verbraucher-kategorien mit einer weitern Reduktion gegenüber dem letzten Jahre abfinden. Die Kohlenration betrug im Winter 1942/43 für Spitäler und Werkstätten 45% des Ba-

siskontingents, für Verwaltungen und Gaststätten 35% und für Wohnungen 25%. Wiederum mußte die Belieferung mit elektrischer Energie für Heizzwecke vorübergehend eingeschränkt werden. Die Zuteilung von Brennholz für Raumheizung und gewerbliche Feuerung betrug 60% des Basis-kontingents.

Zwecks Erfassung aller verwertbaren Altstoffe und Abfälle wurde in vermehrtem Maße die Jugend zur Mitwirkung bei der Sammlung herangezogen. Nach einer (nicht vollständigen) Statistik sind durch die Schulen und berufsmäßigen Sammler im Berichtsjahr 2,787,000 kg Altstoffe und 1,693,600 kg Speiseabfälle gesammelt worden, nicht inbegriffen der Anfall der Industrie. Vom 20. April bis Mitte Mai führten die ostschweizerischen Kantone auf Weisung des Eidg. Altstoffamtes eine Metallspende durch unter dem Motto: «Für Arbeit und Brot», deren Erfolg ein sehr erfreulicher war. Eine Schrottsammlung wurde in einzelnen Bezirken durchgeführt mit einem Gesamtergebnis von 1740 Tonnen.

Von der kantonalen Wehrmannsausgleichskasse wurden in der Landwirtschaft 14,258 Betriebsleiter, 2755 mitarbeitende männliche Familienglieder und 3785 fremde Arbeitskräfte erfaßt, im Gewerbe 9186 Betriebsleiter, 1049 mitarbeitende männliche Familienglieder und 14,687 fremde Arbeitskräfte, und in der Lohnersatzordnung 14,699 Arbeitnehmer.

Die von der kantonalen Wehrmannsausgleichskasse (exkl. Verbandskassen) erhobenen Beiträge und ausbezahlten Entschädigungen erreichten folgende Beträge:

	Erhobene Beiträge	Ausbezahlte Entschädigungen
1. Verdienstersatzordnung		
a) Landwirtschaft	760,407.85	799,246.15
b) Gewerbe	712,906.90	842,829.45
2. Lohnersatzordnung	3,242,319.62	3,046,543.70

Neben den Sozialeinrichtungen der Lohnersatz- und der Verdienstauffallentschädigung wurden zwischen November 1941 und Dezember 1942 im Kanton drei Notstandsaktionen durchgeführt, in denen zusammen 14,756 Familien erfaßt wurden. Sie bezogen sich auf Kartoffeln, Obst, Brennmaterialien, Lebensmittel, Kleider, Schuhe und Beiträge an den Pachtzins für Pflanzland und für Saatkartoffeln. Insgesamt wurden Fr. 905,197.— aufgewendet, hievon gingen zu Lasten der Gemeinden und des Kantons Fr. 603,466.—.

Literatur: Bevölkerungs- und Wirtschaftsstatistik der Stadt St. Gallen 1942: Amtsbericht des Regierungsrates an den Großen Rat des Kantons St. Gallen über das Jahr 1942; Tagespresse.

Totentafel

1942

Nov. 1. In Grabs starb im Alter von 84 Jahren alt Ortspräsident Max Vetsch. Er betätigte sich seit 1889 als kaufmännischer Vertreter und stand gleichzeitig einem landwirtschaftlichen Betriebe vor. Er erwarb sich besondere Verdienste als Gründer und Kommissionsmitglied verschiedener landwirtschaftlicher Organisationen.

Nov. 8. In Newyork starb im Alter von 52 Jahren Henri Reichenbach, früherer Direktor der AG. Reichenbach in St. Gallen. Nach dem Austritt aus dieser Firma gründete er in Straßburg die Epa Alsaciennes; später nahm er seinen Wohnsitz in Paris. Beim Zusammenbruch Frankreichs siedelte er nach Newyork über, wo er wieder in führender Stellung kaufmännisch tätig war. Als St. Galler Industrieller hatte er einige Zeit als Vertreter der freisinnig-demokratischen Partei dem st. gallischen Großen Rate angehört.

Nov. 20. In St. Gallen starb im Alter von 63 Jahren Ingenieur Oskar Giger, Adjunkt des kantonalen Kultur-ingenieurs. Er stand seit 1906 im st. gallischen Staatsdienste und erwarb sich insbesondere auf dem Gebiete des Meliorationswesens bedeutende Verdienste (St. Galler Tagbl. Nr. 554).

Nov. 25. Im 55. Lebensjahre starb in Bern Geniemajor Max Jacob. In St. Gallen geboren und aufgewachsen, durchlief er die Schulen seiner Vaterstadt. Nachdem er seit 1911 in verschiedenen Firmen als Bauingenieur gearbeitet hatte, wurde er 1937 als Stellvertreter des Chefs des Bureaus für Befestigungsbauten des EMD. nach Bern berufen, welche Tätigkeit er bis zu seinem frühen Tode ausübte.

Nov. 25. In St. Gallen starb im Alter von 55 Jahren Frau Pfarrer Julie Weidenmann, die als Verfasserin lyrischer und religiöser Gedichte bekannt war.

Dez. 12. Im Alter von 75 Jahren starb in St. Gallen Domkustos Dr. Gebhard Rohner. Er begann seine priesterliche Tätigkeit 1892 als Kaplan in Kirchberg, wirkte hierauf als Pfarrer in Gams und Gofau und bekleidete seit 1914 während zehn Jahren die Stelle des Regens im Priesterseminar St. Georgen. Seit 1927 war der Verstorbene als Domkustos tätig, dem die Seelsorge im Kantonsspital und das Amt eines Predigers in der Domkirche obliegt (Ostschweiz Nr. 580).

Dez. 21. In Wil starb im 74. Altersjahr Buchdrucker Josef Zehnder, Herausgeber der freisinnigen «Wiler Zeitung» (St. Galler Tagbl. Nr. 599).

Dez. 21. In Kronbühl bei St. Gallen starb im 79. Altersjahr Hans Leumann, Teilhaber der 1899 gegründeten Stickereifirma Leumann, Boesch & Co. (St. Galler Tagbl. Nr. 603).

Dez. 22. Im Alter von 68 Jahren starb in St. Gallen-Ost alt Lehrer Johannes Giezendanner, der wäh-

rend mehreren Jahren das Amt eines Schulvorstehers versehen hatte.

Dez. 27. Im 60. Altersjahr starb in St. Gallen Fräulein Hanna Zollikofer, die während vielen Jahren den Samariter-Verein St. Gallen-Stadt präsidierte und Vorstandsmitglied des Zweigvereins St. Gallen vom Roten Kreuz war. Sie leistete wertvolle Dienste bei den vielen Kinder-, Verwundeten- und Evakuierungstransporten des letzten Weltkrieges und wurde vom Schweizerischen Samariterbund mit der Zuerkennung der Henri Dunant-Medaille geehrt (St. Galler Tagbl. Nr. 608).

Dez. 30. In St. Margrethen starb in seinem 67. Lebensjahr Georg Fey, Inhaber der Lackfabrik. Neben der beruflichen Tätigkeit galten seine Interessen vor allem der Verkehrsförderung des Rheintales. Lange Jahre war er Kommissionsmitglied der st. gallischen Verkehrsvereine und des Schiffsverkehrsverbandes.

1943

Jan. 3. Im Alter von 81 Jahren starb in St. Gallen Emil Diem-Saxer, eine ehemals sehr bekannte Persönlichkeit der Stadt. Geboren und aufgewachsen in Schwellbrunn, kam Diem 1889 als Stickereikaufmann nach St. Gallen. Als solcher schenkte er allen Bestrebungen zur Hebung und Förderung der Industrie besondere Aufmerksamkeit. Das Hauptverdienst erwarb er sich auf dem Gebiete des kaufmännischen Bildungswesens. Er war Präsident und Mitglied des Kaufmännischen Vereins und langjähriges Mitglied des Schulrates der st. gallischen Handels-Hochschule. Seiner Initiative ist auch die Gründung der Schweiz. Versuchsanstalt in St. Gallen (1911) zu verdanken. (St. Galler Tagbl. Nr. 8 und Ostschweiz Nr. 6).

Jan. 8. In St. Gallen starb im 60. Altersjahr Reallehrer August Seifert, der seit 1915 an der städtischen Knabenrealschule Bürgli in sprachlich-historischen Fächern unterrichtet hatte (St. Galler Tagbl. Nr. 13).

Jan. 15. In Vättis starb im Alter von 72 Jahren alt Lehrer Friedr. Wilh. Sprecher, der seine pädagogische Tätigkeit trotz abgeschlossener Sekundarlehrerbildung und akadem. Studium in der Schulstube der ABC-Schützen abschloß. Nachdem er während einer Reihe von Jahren als Lehrer an der kath. Kantonsrealschule in St. Gallen gewirkt hatte, zog er sich in seine Heimat Vättis zurück und entfaltete hier eine reiche wissenschaftliche Tätigkeit auf dem Gebiete der Geologie des Taminatales, wovon zahlreiche Publikationen Zeugnis geben.

Jan. 18. Im Alter von 89 Jahren verschied im Kloster Mariazell zu Wurmsbach die Aebtissin Maria Scholastika Höchle. Die Verstorbene, gebürtig von Klingnau, stand dem Kloster von 1905 bis 1941 als Aebtissin vor (Ostschweiz Nr. 32).

Febr. 5. In Uznach starb im 70. Altersjahr Gustav Streuli, Seniorchef der Firma G. Streuli & Co., Apotheke, Sanitätsgeschäft und Drogerie.

Febr. 8. In Marbach starb Gerichtspräsident Anselm Benz im Alter von 65 Jahren. Er war in verschiedenen kommunalen Aemtern tätig und gehörte mehr als drei Jahrzehnte dem Bezirksgericht Oberheintal an, das er seit 1935 präsidierte. Benz war während mehreren Amtsdauern als Vertreter der kath.-konservativen Partei Mitglied des Großen Rates (Ostschweiz Nr. 67).

Febr. 8. In Sarnen starb 55-jährig Pater Ansgar Häne, O.F.M. Cap., ehemals Lehrer an den Klosterschulen Stans und Näfels und von 1923 bis 1935 apostolischer Missionär in Afrika (Ostschweiz Nr. 68).

Febr. 11. In Mörschwil starb Ing. Franz Scheier im Alter von 50 Jahren, Teilhaber der Architektenfirma Scheier in St. Gallen.

Febr. 14. In Lugano starb im Alter von 51 Jahren Ing. Otto Früh, geboren und aufgewachsen in Rorschach, ehemaliger Schüler der st. gall. Kantonsschule. Seit 1928 führte er in Lugano ein eigenes Ingenieurbureau, das er zu hoher Blüte brachte (Schweiz. Bauzeitg. Nr. 11).

Febr. 15. In St. Gallen starb Kanonikus Jakob Schildknecht im 76. Altersjahr. Der Verstorbene wirkte von 1892—95 als Kaplan in Wittenbach und von 1895 bis 1904 als Domvikar an der Kathedrale; bis zum Jahre 1938 versah er das Amt des bischöflichen Kanzlers (Ostschweiz Nr. 80).

Febr. 17. Im 71. Altersjahr starb in St. Gallen Direktor Carl Schneider, seit 1924 Leiter des Industrie- und Gewerbemuseums. Auch außerhalb seines Berufes als eifriger Förderer des Fachschulwesens geschätzt, wirkte er während mehreren Amtsdauern als Mitglied des städtischen Schulrates und im Vorstand des Gewerbeverbandes (St. Galler Tagbl. Nr. 88).

Febr. 23. Im 68. Altersjahr starb in St. Gallen Dr. Gustav Rüetschi, der von 1910 bis 1937 als Professor für Geographie und Volkswirtschaftslehre an der st. gall. Kantonsschule und von 1919 bis 1934 als Vorstand der Merkantilabteilung gewirkt hatte. Dr. Rüetschi hatte längere Zeit die Ostschweizerische Geographisch-kommerzielle Gesellschaft und die Stadtmusik St. Gallen präsidiert (St. Galler Tagbl. Nr. 91; Ostschweiz Nr. 92).

Febr. 26. In Arosa, wo er zur Erholung weilte, starb im 55. Altersjahre Emil Ritzli, Mitinhaber der Firma Ritzli & Wagner, Centralgarage, in St. Gallen. Er war in den Kreisen des schweizerischen Automobilhandels eine bekannte Persönlichkeit und zählte zu den eifrigsten Förderern des Automobilismus in der Ostschweiz.

Febr. 28. In Goldach starb im Alter von 63 Jahren alt Sekundarlehrer Fridolin Vollmeier. Neben seinem Lehramte wirkte der Verstorbene als Mitglied des Orts- und Bezirksschulrates.

März 3. In Wil starb im 73. Altersjahre alt Asylpfarrer Karl Steiger, der auch als Schriftsteller und Historiker bekannt wurde. Der Verstorbene hatte früher, von 1894 bis 1904, als Kaplan in Gofau gewirkt, dann als Pfarrer in Pfäfers, von 1907 bis 1912 in Eggersriet, von 1912 bis 1922 an der kantonalen Strafanstalt in St. Gallen und seither bis zu seiner Resignation als Seelsorgsgeistlicher am kantonalen Asyl in Wil (Ostschweiz Nr. 116).

März 10. Im Alter von 85 Jahren starb in Kaltbrunn Pfarrer Jos. Anton Schmucki. Er wirkte seit 1881 als Domvikar an der Kathedrale in St. Gallen; 1887 bis 1895 war er Rektor der kath. Kantonsrealschule, hierauf Pfarrer von Berneck und seit 1907 amte er als Pfarrer von Kaltbrunn.

Gegen 40 Jahre gehörte er dem kath. Administrationsrate an und von 1908 bis 1921 war er Präsident des Bezirksschulrates vom Gaster (Ostschweiz Nr. 120).

März 15. Im hohen Alter von 98 Jahren starb alt Reallehrer Jakob Herzog als ältester Bürger von St. Gallen. Er hatte von 1881 bis 1917 als Lehrer für mathematische Fächer an der städtischen Knabenrealschule Bürgli amtiert und lebte seither im Ruhestand (St. Galler Tagbl. Nr. 127 und 130).

März 16. In St. Gallen starb im 86. Altersjahre Adolf Staub-Bischofberger, der sich große Verdienste als langjähriger Präsident des Ostschweizerischen Blindenfürsorgevereins erworben hatte (St. Galler Tagbl. Nr. 134).

März 26. In Wattwil starb Bezirksammann Ernst Müller im 64. Altersjahre. Nach mehrjähriger Tätigkeit im Bahndienst kam Müller im Jahre 1906 auf die Gemeinderatskanzlei Wattwil, wurde dann 1907 zum Bezirksamtsschreiber von Neutoggenburg gewählt und bekleidete seit 1926 das Amt des Bezirksammanns.

April 10. Im 83. Altersjahre starb in Niederuzwil Dr. med. Johannes Frei, der seit 1894 daselbst als geschätzter Arzt gewirkt hatte. Neben seiner beruflichen Tätigkeit diente er der Gemeinde als Mitglied des Schulrates und als Kirchenratspräsident und saß während mehreren Amtsdauern als Vertreter der kath.-konservativen Partei im Großen Rat (Ostschweiz Nr. 174).

April 20. In Vilters starb im 70. Altersjahre Präsident Johann Guntli, beim Saarfall.

Mai 9. Bei einem Bergunglück verschied Oberstlt. Adolf Klaus, Zeughaus- und Kasernenverwalter in St. Gallen im Alter von 60 Jahren (St. Galler Tagbl. Nr. 220; Ostschweiz Nr. 221).

Mai 17. Im Alter von 84 Jahren starb in St. Gallen Josef Eichmüller, Seniorchef der Buchbinderei und Kartonfabrik Eichmüller A. G. (Ostschweiz Nr. 232; St. Galler Tagbl. Nr. 233).

Mai 25. Im Alter von 49 Jahren starb an einem Schlaganfall Direktor Jakob Dürst, Leiter der Spinnerei Murg (St. Galler Tagbl. Nr. 246).

Mai 25. In Zürich starb im 70. Lebensjahre der Stickerei-Industrielle Leopold Kleinberger. Er war s. Z. Teilhaber und zeitweise Direktor der Stickereifirma Bachert & Co. A. G. in Trübbach. 1930 gründete er im früheren Alderschen Geschäftshaus in St. Gallen ein eigenes Stickerei-Exportgeschäft (St. Galler Tagbl.).

Mai 26. Im Alter von 56 Jahren starb in St. Gallen Gottlieb Städler, Zentralpräsident der Ostschweiz. Krankenkasse und Präsident des Kantonalverbandes st. gall. Krankenkassen (Ostschweiz Nr. 248).

Mai 29. In einer Privatklinik in St. Gallen starb im 60. Altersjahre P. Notker Wettach, O. S. B., Kapitular des Klosters Mariastein, der in St. Gallen geboren und aufgewachsen war. Er hatte zu verschiedenen Zeiten als Lehrer der Kantonsschule Altdorf gewirkt und von 1919 bis 1934 als Seelsorger in Breitenbach-Soloth. (Ostschweiz Nr. 253).

Juni 1. Im Alter von 71 Jahren starb in Wil alt Stadtammann Dr. iur. Ernst Wild, der seit 1905 als Stadtammann dem Städtchen Wil vorgestanden und seit 1913 auch das Bezirksgericht Wil geleitet hatte. Von 1912 bis 1939 hatte er als Vertreter der kath.-konservativen Partei dem Großen Rate angehört (Ostschweiz Nr. 260).

Juni 2. In St. Margrethen starb im 79. Altersjahre alt Grenzlerarzt Hans Kaufmann.

Juni 7. Im Alter von 63 Jahren starb in St. Gallen Wilhelm Brüttsch, der Seniorchef der gleichnamigen Nähmaschinenfirma (St. Galler Tagbl. Nr. 269).

Juni 13. In Rheineck starb im Alter von 89 Jahren alt Stickereifabrikant Richard Lenz, Gründer der Stickerei-

fachschule Rheineck und langjähriger Präsident des dortigen Industrievereins.

Juni 17. Im 69. Altersjahre starb in St. Gallen Adolf Kurer-Glinz, Delegierter des Verwaltungsrates und Seniorchef der Bierbrauerei Schützengarten A. G. (St. Galler Tagbl. Nr. 284).

Juni 23. In St. Gallen starb im Alter von 65 Jahren Prof. Dr. Johann Jovanovits, Chef der EMPA. Der Verstorbene, aus Belgrad stammend und 1913 in St. Gallen eingebürgert, war seit 1909 ordentlicher Professor der Technologie und angewandten Chemie an der Handels-Hochschule St. Gallen und leitete die damals der Hochschule angegliederte Versuchsanstalt. Als diese am 1. Jan. 1937 zur Eidg. Materialprüfungsanstalt erweitert wurde, ernannte der Bundesrat Prof. Dr. Jovanovits zum Chef der St. Galler Abteilung der Eidg. Materialprüfungsanstalt. Prof. Jovanovits galt auf seinem Gebiet als anerkannter Fachmann und genoss im In- und Ausland besten Ruf (St. Galler Tagbl. Nr. 289/290).

Juli 6. In Wattwil starb 51-jährig Ing. Fritz Hügli, der daselbst seit 1920 ein eigenes Ingenieurbureau geführt hatte. Unter seiner Leitung entstanden zahlreiche Bauten im Toggenburg und ennet dem Ricken.

Juli 10. In St. Gallen starb im Alter von 84 Jahren alt Reallehrer Karl Ebner, der von 1895 bis 1927 als Lehrer für mathematische Fächer an der Knabenrealschule Bürgli gewirkt hatte. Weit über seinen Wirkungskreis hinaus wurde Ebner bekannt durch die Herausgabe von Lehrmitteln für Rechnen, Geometrie, Algebra und Linearzeichnen (Ostschweiz Nr. 326, St. Galler Tagbl. Nr. 324).

Aug. 8. An einem Schlaganfall starb in St. Gallen alt Pfarrer Walther Steger im 78. Lebensjahre. Der Verstorbene wirkte s. Z. als erster Pfarrer der evangel. Gemeinde Gofau, hierauf während 24 Jahren in Affeltrangen und weitere 9 Jahre in Roggwil. Im Herbst 1932 trat er in den Ruhestand und verbrachte denselben in der Stadt St. Gallen, mit der ihn verwandtschaftliche und persönliche Bande verknüpften (St. Galler Tagbl. Nr. 372).

Aug. 9. In Bern starb im Alter von 78 Jahren Pfarrer Wilhelm Schlatter, ehemals Pfarrer der Evangel. Gesellschaft zu St. Katharinen in St. Gallen. 1931 gab er seine Seelsorgerfähigkeit in St. Gallen auf und siedelte nach Bern über, wo er der Evangel. Gesellschaft des Kantons Bern diente (St. Galler Tagbl. Nr. 376).

Aug. 16. Im Alter von 57 Jahren starb in Degersheim Oberst Albert Kuhn. Als Inhaber eines Stickerei-Fabrikationsgeschäftes, betätigte er sich in zahlreichen Beamtenstellen; er war u. a. während fast zwei Dezennien Präsident des Realschulrates und der evangel. Kirchenvorsteherschaft. Als Vertreter der freisinnig-demokratischen Partei gehörte er mehrere Amtsdauern dem Großen Rate an.

Aug. 22. Im Alter von 84 Jahren starb in St. Gallen Fritz Grob-Meyer, Kaufmann. Von Zürich stammend, siedelte er während der Blütezeit der Stickereiindustrie nach St. Gallen über, das ihm zur zweiten Heimat wurde. Seit der Liquidierung seines Geschäftes vor zirka 25 Jahren, widmete er sich ganz dem Dienste wohlthätiger Institutionen. In den letzten Jahren besorgte er die Verwaltung der drei Altersheime im «Sömmmerli» (St. Galler Tagbl. Nr. 394).

Aug. 25. Im Kantonsspital in St. Gallen starb Redaktor Dr. Fritz Moser, gebürtig aus Mels-Weißtannen, im Alter von 42 Jahren. Seit zehn Jahren in Romanshorn ansässig, betätigte er sich als Feuilleton-Mitarbeiter und Korrespondent verschiedener Tageszeitungen. Mit besonderer Vorliebe betreute er das Gebiet der Volkskunde. 1940 erschien aus seiner Feder ein Buch über «Volksbräuche in der Schweiz».

Aug. 26. Im Alter von 63 Jahren starb in Altstätten alt Kantonsrat Theodor Niederer, Architekt. Der Ver-

storbene zählte zu den Gründern der Altstätten-Gais-Bahn und war während 23 Jahren Mitglied des Verwaltungsrates der Rheintalischen Strassenbahn. Von 1924 bis 1933 gehörte er auch dem st. gallischen Großen Rate an (St. Galler Tagbl. Nr. 402).

Aug. 29. In St. Gallen starb an einem Schlaganfall J o h. Rizzi, ehemaliger Direktor der Firma Frischknecht & Co., Sittertobel, im 76. Altersjahr (Ostschweiz Nr. 404).

September 10. In Paris starb Alfred Rau, der seit anfangs der 90er Jahre daselbst ansässig war und sich besondere Verdienste um die Prosperität der st. gallischen Stickereiindustrie erworben hat (St. Galler Tagbl. Nr. 438).

Sept. 18. In St. Gallen starb im Alter von 73 Jahren Dr. iur. Joseph Benz. Er führte s. Z. in Rorschach ein Anwaltsbureau und war von 1912 bis 1918 als Vertreter der alten demokratischen Partei Mitglied des Großen Rates.

Sept. 22. Im 71. Lebensjahre verschied in Freiburg Jakob Severin Jung, alt Regens und Oekonom des Theologenstiftes Salesianum, gebürtig aus Niederhelfenschwil. Der Verstorbene wirkte früher eine Zeit lang als Lehrer am Kollegium Schwyz und folgte dann einem Rufe nach Freiburg.

Sept. 23. In Berneck starb alt Kantonsrat Eduard Gallusser, Inhaber der Gerberei A. G., im Alter von 75 Jahren (St. Galler Tagbl. Nr. 448).

Okt. 9. In St. Gallen starb im Alter von 90 Jahren L e o Brettauer, früherer langjähriger Direktor des Schweiz. Bankvereins.

Okt. 5. Im 63. Lebensjahre starb in Wil Oberst A l f o n s Truniger, Kaufmann, der im öffentlichen und gesellschaftlichen Leben der Aebtestadt eine schmerzliche Lücke hinterläßt. Er war seit 1923 Platzkommandant von Wil (St. Galler Tagbl. Nr. 471).

Okt. 26. In St. Gallen starb an den Folgen einer Operation Felix G e r m a n n - I k l é, Präsident der Vereinigung Schweiz. Stickereiexporteure, im Alter von 65 Jahren. Der Verstorbene war ein prominenter Vertreter der st. gallischen Stickereiindustrie. 1906 trat er in die Firma seines Schwiegervaters, Gebr. Iklé, ein, und war seit deren Fusion mit der Stickerei- und Textilfirma Reichenbach & Co., 1929, Teilhaber der letztern. Von 1919 bis 1929 war Germann Mitglied des Kaufm. Direktoriums und des st. gall. Handelsgerichtes, 1932 wurde er in den Vorstand der Vereinigung Schweiz. Stickereiexporteure gewählt und war seit 1936 deren Präsident (St. Galler Tagbl. Nr. 506).

Das Wetter im Jahre 1943

1942

Der warme Witterungscharakter des Monats Oktober behauptete sich auch noch in der ersten Dekade des Novembers. Dann stellte sich kühleres Wetter ein. In der Nacht zum 17. fiel der erste Schnee, der die ganze nord-alpine Schweiz. Hochebene mit einer dünnen Decke zu belegen vermochte, die allerdings nur von kurzer Dauer war. Immerhin brachte dieser erste winterliche Einbruch für einige Tage einen empfindlichen Temperaturreückschlag — am 25. sank das Thermometer auf $-14,3^{\circ}$ — der das Monatsmittel auf $0,7^{\circ}$ herabdrückte. Die Gesamtniederschlagsmenge betrug nur 56 mm.

Die im letzten Drittel des Novembers einsetzende Kälte- welle flaute mit Beginn des Dezembers wieder ab. Während der ersten drei Wochen herrschte unter Föhneinfluß relativ warmes Wetter. Erst im letzten Drittel trat wieder kälteres Wetter ein, aber ohne Schneefall, und es gab wie

im vorigen Jahr eine «grüne Weihnacht». Das tiefste Tagesmittel erreichte der 28. mit $-4,9^{\circ}$. Das Monatsmittel ist mit $0,8^{\circ}$ um $1,7^{\circ}$ über dem 70-jährigen. Niederschlag wurde an 7 Tagen beobachtet; die Gesamtmenge betrug nur 25 mm.

Das Jahr 1942 gehört zu den ausgesprochen trockenen. Während 8 Monaten blieben die Niederschläge unter dem Durchschnitt. Die Gesamtmenge von 1054 mm blieb um 292 mm unter dem 70-jährigen Mittel. Das Temperaturmittel $6,94^{\circ}$ ist infolge der beiden kalten Monate Januar und Februar etwas unter dem normalen. Gleichwohl wird das Jahr 1942 als ein warmes und fruchtbares Jahr in guter Erinnerung bleiben, weil namentlich während der Vegetationszeit gutes Wetter herrschte, das trotz der Trockenheit für die Kulturen günstig war, weil stets Niederschlag einsetzte, wenn die Pflanzen dies notwendig hatten.

1943

Die kühle Witterung am Ende des Monats Dezember hielt sich bis zum 20. J a n u a r. Die gegen das Monatsende stetig steigende Temperatur überschritt im letzten Drittel unter Föhneinfluß den Nullpunkt. Das Monatsmittel von $-1,2^{\circ}$ ist nach dem 70-jährigen Durchschnitt um $0,6^{\circ}$ zu hoch. Der kälteste Tag des Monats war der 10. mit einer mittleren Temperatur von $-8,4^{\circ}$, der wärmste der 23. mit einem Mittel von $5,6^{\circ}$. Die Niederschläge, meist in Form von Regen, erreichten die annähernd normale Höhe von 63 mm.

Der Februar war sonnig und warm, bei geringer Windtätigkeit. Einen empfindlichen Rückfall ins Winterliche brachte nur der 9. mit einer Morgentemperatur von $-11,2^{\circ}$. Das Monatsmittel von $0,9^{\circ}$ steht um $1,5^{\circ}$ über dem normalen. Der geringe Niederschlag von 45 mm fiel zumeist in der ersten Hälfte des Monats; vom 17. an fiel kein Niederschlag mehr, dafür waren acht Tage nacheinander fast ohne Wolken; Bodennebel wurden nur an zwei Tagen beobachtet.

Auch der März war auffallend warm und trocken, mit frühlingshafter Hochdruckwitterung, die nur von wenigen, nie mehr als zwei Tage dauernden Rückschlägen unterbrochen war. Das Monatsmittel von $4,9^{\circ}$ steht um $2,3^{\circ}$ über dem eines Normalmonats. Der wärmste Tag, der 25., hatte

unter Föhneinfluß ein Tagesmittel von $11,2^{\circ}$. Nur drei Tage waren ohne Sonnenschein. Dem sonnigen und zeitweise fast wolkenlosen Wetter entsprechend, blieben auch die Niederschläge (49 mm) stark unter dem normalen Mittel.

Der April setzte mit Regen ein. Die unruhige Witterung hielt sich aber nur während der ersten Woche, dann wandte sie sich unter Föhneinfluß zum bessern und blieb bis zum Monatsende trocken und relativ warm. Das Monatsmittel beträgt $8,2^{\circ}$. Niederschlag fiel nur 67 mm, wovon 14 mm am ersten Tag des Monats.

Der Mai hatte bei schwacher Windtätigkeit sehr trockenes und warmes Wetter. Es fiel nur 56 mm Niederschlag, d. h. nicht einmal die Hälfte des normalen Durchschnitts von 132 mm. Die gefürchteten Tage der sog. Eiseiligen hatten Höchsttemperaturen bis zu 29° , und die Nächte waren hochsommerlich warm. Das Monatsmittel beträgt 12° .

Der Juni brachte endlich einen Unterbruch in die das ganze Frühjahr beherrschende Trockenperiode. Die erste Monatshälfte war ziemlich regnerisch, die zweite Hälfte hatte noch fünf Tage mit Niederschlag. Die Temperatur war fast durchwegs tiefer als im Mai, und das Monatsmittel von $13,2^{\circ}$ steht um $1,5^{\circ}$ unter dem 70-jährigen Normalwert.

Das erste Drittel des Monats Juli war kühl mit verhältnismäßig reichem Niederschlag. Es fielen in dieser Zeit 70 mm, während die Gesamtmenge nur 118 mm ausmachte. Der Rest des Monats brachte recht warme Tage, sodaß das Temperaturmittel mit 16,5° das normale um 0,2° überschreitet. Der wärmste Tag war der 20. mit einem Mittel von 20,7°. Dank des reichen Sonnenscheins (15 Tage waren heiter) machten die Kulturen rasche Fortschritte.

Seit vielen Jahren wurde kein so trockener und warmer August beobachtet wie der diesjährige. Er erreichte an mehreren Tagen durch Föhneinwirkung Höchsttemperaturen von über 30°. Nur zwei Tage waren ohne Sonnenschein. Das Monatsmittel von 17,5° zeigt nach dem 70-jährigen Durchschnitt ein Plus von 1,9°. Die geringe Niederschlagsmenge von 48 mm verteilt sich auf 11 Tage.

Die Warmwetterperiode dauerte bis Mitte September. Vom 20. an trat ein merklicher Temperaturfall ein, immerhin steht das Monatsmittel mit 13,4° noch um 0,8° über dem normalen. Die Niederschlagsmenge von 113 mm verteilt sich auf 16 Tage, wovon 11 der zweiten Hälfte, die endlich das ersehnte Wasser für die Landwirtschaft und die Reserve für die Elektrizitätswerke brachte.

Der Oktober kennzeichnete sich durch eine fast völlige Trockenheit. In weiten Teilen des schweizerischen Mittellandes fiel den ganzen Monat hindurch kein Regen. In St. Gallen wurde ein Niederschlag von 2,3 mm gemessen, der zur Hauptsache als sogenanntes «Nebelrieseln» fiel. Das Temperaturmittel steht mit 9,2° um 2° über dem 70-jährigen Durchschnitt.

Wissenschaftliche Vorträge, Konzerte und Theater

Mitteilungen über die Tätigkeit der wissenschaftlichen und Kunst-Vereine pro 1942/43

a) Stadt St. Gallen

Museumsgesellschaft. Vorträge pro 1942/43: Edmond Gilliard, Lausanne: Stendhal; Giuseppe Zoppi, Zürich: La Svizzera nella letteratura italiana; Jacques Chenevière, Genf: Comment naît un Personnage de Roman; Carl J. Burckhardt, Genf: Ein Vormittag beim Buchhändler.

Gesellschaft für deutsche Sprache. Vorträge im Winter 1942/43: Prof. Dr. August Steiger, Küsnacht/Zürich: Sprachliche Modetorheiten; Balladenabend: Vortrag von Frl. Dr. Elsa Nüesch, Rezitationen von Frau Dr. Annelies Großenbacher-Güntzel; Dr. Heinz Helmerking: Die Wesenheit der Dinge, eine Studie über Adalbert Stifter; Prof. Dr. W. Egloff: Wort- und Sachkundliches aus den Alpen; Direktor Nold Halder: Der Aargauer Dichter Paul Haller.

St. Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft. Vorträge im Winter 1942/43: Dr. P. Vogler, St. Gallen: Von Erbanlagen, Umwelteinflüssen und Rassenhygiene; Dr. H. Hediger, P.-D., Bern: Probleme des Umgangs zwischen Tier und Mensch; Stadtförster A. Fritschi, St. Gallen: Pflanzensoziologische und bodenkundliche Beobachtungen in den Wäldern um St. Gallen; Dr. Ritter, Geologe, Basel: Flug über Mexiko (gemeinsam mit der Ostschweizerischen Geographisch-Kommerziellen Gesellschaft); Prof. J. Lanker, St. Gallen: Die schweizerische Stickstoffindustrie, Vorführung des Films der Lonza Werke: Die chemische Industrie arbeitet für die Landwirtschaft; Dr. W. Weber, Chemiker an der EMPA St. Gallen: Probleme der Altstoff- und Abfallverwertung; Prof. Dr. K. Aulich, St. Gallen: Vom primitiven Osten der Türkei nach dem modernen Ankara; Dr. M. Ritter, Vorsteher der Gewerbeschule St. Gallen: Ueber Wärmepumpen; Ing. K. Böhi, alt Rheinbauleiter, Rorschach: Die Verschotterung des st. gallischen Rheins, die bündnerischen Wildbäche, ihre Verbauung und deren Finanzierung (gemeinsam mit dem Ingenieur- und Architektenverein St. Gallen); Prof. Dr. A. U. Däniker, Zürich: Neu-Caledonien und Loyalty-Inseln (gemeinsam mit der Ostschweizerischen Geographisch-Kommerziellen Gesellschaft); Prof. Dr. W. Plattner, St. Gallen: Ueber Wanderungen der Fische; Vorsteher H. Zogg, St. Gallen: Schädlinge unserer Kulturpflanzen.

Referierabende. Dr. med. M. Hausmann, St. Gallen: Chemie und Physiologie der Sterine; Dr. W. Weber, EMPA, St. Gallen: Methoden zur Bestimmung des elementaren Schwefels; Dr. Enz, St. Gallen: Protoinogene Aminoalkohole; Dr. Huber, St. Gallen-Zürich: Mikroprojektionen über Zellteilungen.

Botanisch-geologische Exkursion nach Gais, Clanx, Gonten, Appenzell unter Führung von Dr. K. Aulich und Vorsteher F. Saxer.

Ostschweizerische Geogr.-Kommerzielle Gesellschaft St. Gallen. Vorträge, Ausstellungen und Exkursionen im Wintersemester 1942/43: Dr. K. Aulich, St. Gallen: Eine Reise nach dem Osten der Türkei; Dr. Ernst Ritter, Basel: Landschaften Mexikos vom Flugzeug aus; Frau Eugenie Zollikofer-Laroche, St. Gallen: Rußland, Land und Leute; Dr. H. Krucker, Vorstand des Museums für Völkerkunde, St. Gallen: Malaiische Textiltechniken (Führung durch das Museum); Prof. Dr. Wilh. Schmidt, Freiburg: Ein Gang durch Chinas Kulturen, 1935; Dr. Alfr. Bühler, Basel: Bevölkerung und Kulturen der Südsee; Prof. Dr. A. U. Däniker, Zürich: Neu-Caledonien und die Loyalty-Inseln; Dr. Othmar Widmer, St. Gallen: Im vorderen Orient, Syrien und Irak.

Sonderausstellung im Museum für Völkerkunde: Landschaftszeichnungen aus der Ostschweiz von Albert Weiler, 1800—1860.

Exkursion ins Toggenburg (Brunnadern, Wattwil, Iberg) unter Führung von Dr. O. Widmer.

Neue Helvetische Gesellschaft, Gruppe St. Gallen. Vortragsabende im Winter 1942/43: Diskussionsabend über: Die Wirtschaftsordnung und ihre Neugestaltung (im Anschluß an Buch und Vortrag im Industrieverein von Prof. Dr. W. Röpke); Prof. Dr. A. Lätt, Zürich: Die kulturelle Leistung der Schweizer im Auslande (im Rahmen der staatsbürgerlichen Vorträge); Prof. Dr. De la Harpe, Neuchâtel: La situation internationale actuelle de la Suisse, Perspectives; Fräulein Hanna Pestalozzi, Wil: Wie kann der notleidenden Bergbäuerin geholfen werden.

Staatsbürgerliche Vorträge pro 1942/43. Prof. Dr. Laett, Zürich: Die kulturelle Leistung der Schweizer im Ausland; Dr. Hans Munz, Zürich: Steuerwettbewerb und Steuerreform in der Schweiz; Dr. G. Hiltbold, St. Gallen: Preisstopp; Prof. Dr. Egli, Zürich: Landschaft und Kultur der Schweiz.

St. Gallische volkswirtschaftliche Gesellschaft. Vorträge im Winter 1942/43: Prof. Dr. Wilhelm Röpke, Genf: Alte und neue Wirtschaftsformen; Prof. Dr. Theo Keller, St. Gallen: Schweizerische Steuerpolitik in Krieg und Frieden (gemeinsam mit dem Industrieverein St. Gallen); Dr. W. Meile, Präsident der Generaldirektion der Schweiz, Bundesbahnen: Kriegs- und Nachkriegspro-

bleme der Schweiz. Bundesbahnen (gemeinsam mit dem Industrieverein St. Gallen).

Industrie-Verein St. Gallen. Vortragstätigkeit pro 1942/43: Prof. Dr. Walther Hug, Rektor der Handelshochschule: Der Ausbau der Handelshochschule zur schweizerischen Wirtschaftshochschule; Dr. René Bühler, Uzwil: Heutige Exportfragen unter besonderer Berücksichtigung der Maschinenindustrie; Dr. Fritz Marbach, Prof. an der Universität Bern: Aufgabe und Arbeit der Eidgenössischen Lohnbegutachtungskommission; Ständerat Dr. F. Wahlen, Beauftragter des Bundesrates für das Anbauwerk: Kriegs- und Nachkriegsprobleme der schweizerischen Landwirtschaft.

Kunstverein. Vorträge pro 1942/43: Rich. Giannini: Mainz, die Gutenbergstadt; Dr. Marcel Fischer, Zürich: Kunst und Kitsch; Prof. Dr. Linus Birchler, E. T. H. Zürich: Die gotischen Fresken von Buch bei Ueflingen; Dr. Peter Meyer, Zürich: Die Situation der bildenden Kunst in der Gegenwart; Prof. Dr. Joseph Gantner, Basel: Konrad Witz.

Konzertverein der Stadt St. Gallen. Die Abonnementskonzerte 1942/43 erfreuten sich unter der Leitung von Othmar Schoeck großen Interesses, was zahlenmäßig in einer wesentlichen Zunahme der Abonnemente zum Ausdruck kam; einzig zwei Abende, die neuere Musik brachten (ein Schoeck-Bruckner-Konzert und ein zweites mit Werken von Honegger, Ravel und Bizet) hatten bescheidene Besuchsziffern. Folgende auswärtige Künstler wirkten an den Abonnementskonzerten mit: Gioconda de Vito, Rom (Violine) mit einem Beethovenkonzert; der Westschweizer André de Ribaupierre mit einem Violinkonzert von Mendelssohn; Wilh. Backhaus, Edwin Fischer und Franz Jos. Hirt (Klavier), Maurice Maréchal (Cello) und Jlon Durigo.

Die Kammermusikabende zeigten auch im vergangenen Jahre abnehmende Besucherzahlen.

Die sieben Volkskonzerte standen unter der Leitung der Herren Dechant, Henking, Schmalz und W. Müller. Die Sommerkonzerte nahmen einen befriedigenden Verlauf.

Der Städtischängerverein-Frohsinn führte unter der Leitung von Hans Loesch als 86. Palmsonntagskonzert Beethovens Missa solemnis auf.

Das Stadttheater stand in der 137. Spielsaison 1942/43 unter der Leitung von Dr. U. Diem. Trotz bis anhin nie erreichter hoher Frequenz wurde infolge kriegsbedingter Mehrausgaben ein Rechnungsrückschlag von Fr. 18,718.— unvermeidlich.

Die 221 Aufführungen verteilen sich auf 110 Schauspiel-, 73 Operetten- und 29 Opern- und Ballettaufführungen. Außerdem fanden 7 Schülervorstellungen, 2 Bunte Abende und 2 Sonderveranstaltungen statt. (Nach beendigter Spielzeit folgten noch drei weitere Sonderveranstaltungen und eine Vorstellung zu Gunsten der Kinderhilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes.)

Von den 19 Werken im Schauspiel zeigten am meisten Zugkraft: Lichtenberg: «Halbgötter» (Uraufführung) mit 12 Aufführungen. Hamilton: «Gaslicht» verzeichnete 8, und Rißmann: «Versprich mir nichts» 7 Wiederholungen. Von Schweizer Autoren wurden folgende Werke aufgeführt: Besson: «Das Haus in der Wüste», Erfini: «Felix und Regula», und Beerli: «Notker, der Stammler».

In den Operetten wurden von den 10 Werken, Jessel: «Schwarzwaldmadel» 17 mal, Benes: «Das Gassenmadel» und Kalman: «Die Czardasfürstin» je 10 mal wiederholt. (Schweizer Autoren: Burkhard: «Dreimal Georges».)

Die Oper war mit den zwei Werken: Lortzing: «Der Waffenschmied» und Mozart: «Die Entführung aus dem Serail» vertreten. Das Ballett verzeichnet vier Aufführungen von Jovanovits/Möckel: «Tredeschin».

Das St. Galler Theaterensemble war im Sommer 1943 wieder am Kurtheater Baden beschäftigt.

Im Juli 1943 fanden im Stadttheater fünf «Macbeth»-Aufführungen von Schülern der Kantonsschule statt. (Leitung: Prof. Dr. H. Gonzenbach.)

b) Theater auf dem Lande 1942:

Rorschach (Seminar): Molière: «Der eingebildete Kranke»; Azmoos: F. v. Schiller: «Die Jungfrau von Orléans»; Sargans: C. v. Arx: «Der heilige Held»; Mels: C. Häfeli: «Schuld und Sühne»; Wangs: C. Berger: «D'Wetterhex uf Buechenegg»; Flums: Jak. Muff: «Menschenwege und Wasserwogen»; Walenstadt: Franz Hillmann: «Micaela, die Zigeunerin»; Ber-

schis: Josias Cavigli: «Bergheimat»; Ernetschwil: C. A. Angst: «Uli»; Altstätten: H. v. Kleist: «Der zerbrochene Krug».

Zugunsten der schweiz. Nationalspende wurde von der Theatergruppe Trogen im Nov. 1942 im «Uhler» in St. Gallen aufgeführt «Tue was d'muescht», Erinnerungen an die Septembertage 1939, Dialektstück von Bertly Straub-Pfenniger.

c) Wissenschaftliche Tätigkeit der Landorganisationen 1942/43:

Museumsgesellschaft Altstätten. Vortrag von J. Denking, Gofau: Die Brückenbauer Haltinner und Grubenmann.

Heimatbund Sarganserland. Vortrag von Dr. F. A. Good, Sargans: Die Gemeindewappen des Sarganserlandes.

Verein für Heimatkunde im Linthgebiet. Vortrag von Pfr. P. Diebold, Gonten: Die Bedeutung der Familienforschung.

Vortrags- und Lesegesellschaft im Toggenburg. Samuel Voellmy, Basel: Der arme Mann (Ulrich Bräker) und Shakespeare.

Volkschule Gofau. Kursprogramm Winter 1942/43: 1. «Unser wirtschaftliches Durchhalten» (Referenten: Nationalrat Dr. Eder, Weinfelden, Direktor Dr. E. Feißt, Bern, Chef des eidgenössischen Kriegsernährungsamtes, und A. Muggli, Bern, Chef des eidgenössischen Rationierungswesens). 2. «Die Meister des deutschen Liedes» (Referent:

Musikdirektor Hans Oser, Rapperswil, mit Gesangsvorträgen von Maria Helbling). 3. «Wesen und Eigenart Rußlands» (Referent: Prof. Dr. Iwan Iljien, Zürich).

Vereinigung für Familienkunde St. Gallen-Appenzell. Vorträge pro 1942/43: Custos C. Moser: Das Trogener Geschlecht der Honnerlag; Prof. H. Edelmann: Die auswärtigen Güter der alten Stadt Lichtensteig; Dora F. Rittmeyer: Beziehungen zwischen Kunstgeschichte und Familienforschung; Johs. Seitz, alt Lehrer: Geschichtsunterricht und Familienkunde; Dr. C. Moser-Nef: Das Geschlecht der Moser von Altstätten; Prof. Paul Diebold: Die Grafen von Montfort-Werdenberg-Sargans im Lichte der Familienforschung; Stadtarchivar Dr. A. Schmid: Alte stadt-st. gallische Familien-Stiftungen; Stiftsarchivar Dr. P. Staerke: Stiftsarchiv und Genealogie; Prof. H. Edelmann: Materialien zur Stadtgeschichte von Lichtensteig (verbunden mit Ausstellung); Johs. Seitz, alt Lehrer: Zur Familiengeschichte der Seitz von Rheineck und Berneck.

Tages - Chronik

1942

Nov. 9. bis 13. Späthjarsession des Großen Rates. Unter dem Vorsitz von K. Schlaginhausen, St. Gallen, behandelte der Rat die üblichen Geschäfte (Staatswirtschaftlicher Bericht, Budget u. s. w.). Bei der Budgetberatung passierten die Vorlagen über die Teuerungszulagen an das Staatspersonal und an die Lehrer in der Höhe von 1,4 Millionen Franken unbeanstandet. Die beiden Kommissionspostulate betreffend die vollständige Verlegung der Strafanstalt und die definitive Anpassung des Strafvollzuges an das schweizerische Strafgesetz und betreffend den Ausbau des land- und hauswirtschaftlichen Bildungswesens fanden unbestrittene Annahme. Die gesetzgeberische Vorlage betreffend die Verlängerung der Geltungsdauer außerordentlicher Fiskalmaßnahmen (Staatssteuerzuschlag und Besteuerung der Fremdkapitalien der Banken) wurden ebenfalls oppositionslos genehmigt. Zwei Beschlussvorlagen betreffend die Thurkorrektur und die Melioration des Werdenberg wurden einmütig gutgeheißen.

Folgende Motionen wurden erheblich erklärt: Die Motion (Graf) über die Unterstützung älterer Arbeitsloser; die Motion (Klingler) über die Förderung des Wohnungsbaus, und die Motion (Dr. Anderegg) über die Revision des kantonalen Wirtschaftsgesetzes.

Die Interpellationen beschlugen die Freizeitgestaltung bei den Arbeitskompagnien, die Erhöhung der steuerfreien Abzüge für unselbstständig Erwerbende, die ärztlichen Verhältnisse im Taminatal und die Milchrationierung.

Nov. 9. Da in den beiden letzten Nächten die Schweiz bereits zwischen 8 und 9 Uhr abends von fremden Fliegern

überflogen worden ist, wird auf Befehl des Generals der Beginn der Verdunkelung auf 8 Uhr vorgelegt.

Nov. 23. In der letzten Nacht wurden Haus und Scheune des Restaurants «Bahnhof» in Salez durch Feuer zerstört. Zwei erwachsene Söhne der betroffenen Familie kamen in den Flammen ums Leben, ebenso 10 Stück Großvieh und 2 Pferde.

Dez. 12. Die mit einem Kostenaufwand von 400,000 Fr. umgebaute Abdankungskapelle im «Feldli», St. Gallen, wird der Öffentlichkeit übergeben.

Dez. 19./20. In den städtischen Abstimmungen wurde die Ausrichtung von Teuerungszulagen an das Gemeindepersonal für das Jahr 1943 mit 7569 gegen 2118 Stimmen und die Revision des Art. 33 der Gemeindeordnung vom 28. Okt. 1917 mit 7258 gegen 1436 Stimmen angenommen.

Dez. 29. Infolge der Feststellung, daß die «Nationale Opposition» Ziele verfolgt, die mit der Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit und Neutralität der Eidgenossenschaft nicht zu vereinbaren sind, beschließt der Bundesrat, die Parteiorganisation der «Nationalen Opposition» in St. Gallen aufzulösen und ihr jede weitere Tätigkeit zu verbieten. Angehörige derselben dürfen in Zukunft nicht mehr Mitglieder einer Behörde des Bundes, der Kantone oder der Gemeinden sein. (Auf Grund dieses Beschlusses wird der einzige Vertreter dieser Partei aus dem st. gallischen Großen Rate ausscheiden.)

1943

Jan. 12. Der Regierungsrat wählt an Stelle des zurücktretenden Dr. Höhener zum Kantonsstierarzt Dr. med. vet. Franz Xaver Weißenrieder von Altstätten, in Bazenhaid.

Febr. 17. Der Regierungsrat hat auf gestelltes Gesuch des Stadtrates St. Gallen beschlossen, es seien die einschlägigen Bestimmungen des Bundesratsbeschlusses vom 15. Oktober 1941 und des Regierungsratsbeschlusses vom 1. Dezember 1942 hinsichtlich der Beschränkung des Kündigungsrechtes für Wohnungen, Wohn- und Industrieräume, sowie die Inanspruchnahme unbenützter Wohnräume für die Stadt St. Gallen anzuwenden. Dieser Beschluß tritt heute in Kraft.

Febr. 21. Den Zeitverhältnissen entsprechend ist auch dies Jahr der Fastnachtsbetrieb behördlicherseits eingeschränkt worden. Das Maskengehen und der öffentliche Tanz ist in jeder Gemeinde nur an einem Tage gestattet. Die Ausgabe von Fastnachtszeitungen und die Veranstaltung von Schnitzelbanken ist verboten.

März 20./21. Die Bezirksrichterwahlen nahmen in den meisten Bezirken einen ruhigen Verlauf. Im Bezirk St. Gallen jedoch kam es zu einem Kampf. Der neuportierte jungliberale Bezirksgerichtsschreiber Dr. Kurt Reber erreichte gegenüber dem bisherigen Gerichtspräsidenten Dr. J. Willwoll das absolute Mehr nicht, weshalb eine Nachwahl nötig wird.

In der städtischen Gemeindeabstimmung wurde die Erstellung eines Stadions auf der Kreuzbleiche, die Fr. 335,000.— Kredit erforderte, mit 7265 gegen 4673 Stimmen abgelehnt.

März 26. Für den kommenden Winter müssen auch Inlandkohle und Torf rationiert werden. Bis zum Inkrafttreten der Rationierungsvorschriften werden durch das Kriegs-, Industrie- und Arbeitsamt Abgabe und Bezug von Inlandkohle und Torf ab heute gesperrt.

April 18. Bei schwacher Stimmbeteiligung wurde in der Nachwahl ins Bezirksgericht St. Gallen Gerichtspräsident Dr. Josef Willwoll gewählt, nachdem Dr. K. Reber auf eine Kandidatur verzichtet hatte.

April 25. Auf dem Friedhof Oberuzwil wurde zum Andenken an den Erfinder der Schifflistickmaschine Isaak Gröbli (1822—1917) ein Denkstein enthüllt.

Mai 1. Die Maifeier der sozialistischen Arbeiterschaft verlief in St. Gallen ruhig. Am Umzug, in dem auch eine Schweizerfahne zu sehen war, durften zirka 800 Personen teilgenommen haben. Den Abendvortrag hielt Nationalrat Leuenberger, Zürich.

Mai 6. Mit einem schlichten Eröffnungsakte wurde die Einweihung der beiden Kantonsschulturnhallen, der neuen und der vollständig umgebauten, vollzogen.

Mai 8. In St. Gallen findet der Straßenverkauf der rotweiß-bebilderten Aehre zugunsten des Nationalen Anbaufonds statt.

Mai 8. Die St. Gallische Kantonalbank feiert das Jubiläum ihres 75-jährigen Bestehens, bei welchem Anlaß sie mit Zustimmung der Regierung Fr. 100,000.— für gemeinnützige Zwecke stiftet. Das Personal des Bankinstitutes wird mit einer Jubiläumsgabe von Fr. 50,000.— bedacht.

Mai 9. Im Säntisgebiet fanden vier St. Galler Touristen infolge eines Schneesturmes den Tod.

Mai 10. Mit Rücksicht auf die am 10. Juni in Kraft tretende Rationierung von Schokolade und Zuckerwaren sind Abgabe und Bezug dieser Artikel ab heute gesperrt.

Mai 10. bis 13. Ordentliche Frühjahrssession des Großen Rates, an welcher laut Tagesordnung neben den ordent-

lichen Wahlgeschäften zwei gesetzgeberische Vorlagen und einige Verwaltungsgeschäfte zu erledigen waren. Als neuer Präsident rückte der bisherige Vizepräsident, Redaktor Horat, vor; die beiden Ständeräte Löpfe und Schmucki wurden bestätigt und als Landammann erstmals Dr. E. Graf gewählt.

Das Präludium der Verhandlungen bildete der Ausschluss des Vertreters der sog. Nationalen Opposition, Mario Karrer, als Ratsmitglied.

Bei den gesetzgeberischen Geschäften wurde auf die vom Regierungsrat beantragte Aufhebung der Verpflegung bedürftiger Durchreisender nicht eingetreten, während der Rat die Aufhebung von vier gegenstandslos gewordenen und veralteten Gesetzen sanktionierte.

Der Rat genehmigte 75 Bürgerrechtsgesuche (wovon 73 von Ausländern), gewährte einen weiteren Kredit von Fr. 100,000.— für die Rheinregulierung und stimmte der Errichtung einer Siedlungsbaute im Gebiet der kantonalen Strafanstalt Saxerriet zu. Der kantonale Zuschlag zur eidgenössischen Wehrsteuer wurde nach längerer Diskussion auf 17 Prozent festgesetzt.

Zur Behandlung kamen noch drei Motionen und neun Interpellationen.

Am dritten Sitzungstage unternahm der Rat eine Exkursion ins Linthgebiet zur Besichtigung der Linthmelioration bei Uznach und der Seedammbauten bei Rapperswil.

Mai 26. Bei einer militärischen Uebung ertranken in der Linth bei Benken sechs Soldaten.

Mai 28. Im Laufe der vergangenen Nacht wurde die ganze Ost- und Zentralschweiz, wie bereits am 2. dieses Monats, durch eine Serie von Erdbebenstößen beunruhigt. Der Hauptstoß erfolgte um 1 Uhr 23 Minuten. Das Zentrum des Bebens liegt wiederum in der Schwäbischen Alp.

Mai 29. bis Juni 6. Der Verband schweiz. Konsumvereine und die Konsumgenossenschaften zeigen im «Schützengarten» in St. Gallen eine Wanderausstellung: «Mehr anbauen oder hungern?»

Mai 29. und Juni 3. Ein Komitee «Pro St. Gallen» veranstaltet in den Straßen der innern Stadt einen kulturhistorischen Umzug «Fahrendes Volk im Wandel der Zeit», der viele Zuschauer anzulocken vermag.

Juni 5. An der Handels-Hochschule St. Gallen wurde das Institut für Außenhandels- und Absatzforschung mit einer akademischen Feier eröffnet.

Juni 21. Letzte Nacht fegte während anderthalb Stunden ein «Bombengewitter» über unsere Gegend hinweg. Die Defonationen von ennet dem Bodensee waren deutlich vernehmbar, und von den erhöhten Punkten war ein vernichtendes Feuer zu beobachten. Die relativ tief fliegenden Bomber weckten den letzten Schläfer auf und ließen ihn bis zum Endalarm kaum mehr zur Ruhe kommen.

Juni 24. Zwecks Beschaffung von Ersatzbrennmaterial hat der Stadtrat von St. Gallen in Gonten (Appenzell I.-Rh.) zwei Torfausbeutungsrechte erworben, wodurch die Beschaffung von rund 8500 Kubikmeter Torf ermöglicht wird.

Juni 26./27. In St. Gallen ist in der Volksabstimmung die Vorlage über die Gewährung eines Kredits von 500,000 Franken für die Förderung des Wohnungsbaues bei 4910 Ja und 4928 Nein mit einem Zufallsmehr von achtzehn Stimmen verworfen worden.

Juni 28. Die evangelische Synode des Kantons St. Gallen behandelte in der ordentlichen Jahresversammlung unter dem Vorsitz von Lehrer Grob, Goldach, den Amtsbericht und nahm mit schwachem Mehr eine Resolution an, in welcher die Besorgnis über die am 28. Dezember 1942 erlassenen Weisungen der eidgenössischen Polizeibehörde über die Aufnahme von Flüchtlingen Ausdruck verliehen wird. Die Synode hieß ein neues Ordinationsgelände gut und

stimmte zwei Vorlagen zu über das Verbot von Trauungen an Vortagen hoher Feste und über die Trauungen von Geschiedenen. Anschließend an die Erledigung der geschäftlichen Traktanden sprach Redaktor Dr. A. Frey vom Evangelischen Pressedienst in Zürich über «Die Bedeutung des christlichen Bekenntnisses für Staat und Politik».

Juli 1. Zur Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Vereinigung der Stadtgemeinde St. Gallen mit den Aufengemeinden Tablat und Straubenzell fand im Hotel «Schiff» eine interne, von gegen 200 Behördemitgliedern, Funktionären der Gemeindeverwaltung und geladenen Gästen besuchte Feier statt, an der Stadtammann Dr. K. Naegeli einen Ueberblick über die Entwicklung des städtischen Gemeinwesens im vergangenen Vierteljahrhundert bot.

Juli 3. In Rapperswil erfolgte mit einer kleinen Feier die Uebergabe des neugeschaffenen Heimatmuseums an die Öffentlichkeit. Dieses ist im alten Landenberghaus am Herrenberg untergebracht und enthält geschichtliche Dokumente und Kunstgegenstände aus dem obern Zürichseegebiet und dem Zürcher Oberland.

Juli 6. Das Katholische Kollegium des Kantons St. Gallen versammelt sich zur Behandlung der ordentlichen Jahresgeschäfte. Als neuer Präsident wird Oberstlt. Oeler, Rorschach, gewählt. Es wurden Beschlüsse gefaßt über die Erhebung einer Zusatzsteuer, betreffend die Partialrevision des Regulativs für den Bezug und die Verteilung der Zentralsteuer und die Organisation der Kirchgemeinde St. Gallen.

Juli 12. In Anbetracht der fortschreitenden Verknappung der bisher hauptsächlich verwendeten Brennstoffe für den Hausbrand wird zur Ermöglichung einer nutzbringenden Verwertung der Ersatzmaterialien in St. Gallen eine kriegswirtschaftsamtsliche Beratungsstelle für Heizfragen eröffnet.

Aug. 1. Die diesjährige Bundesfeiersammlung ist den Zwecken der beruflichen Förderung der Jugend gewidmet. Das Festabzeichen ist ein Erzeugnis der st. gallischen Handmaschinenstickerei.

Bei Anlaß der Bundesfeier auf dem Klosterhof in St. Gallen hielt Bundesrat Dr. Kobelt die Ansprache.

Aug. 1. Ab Monat August gelangen die A- und B-Lebensmittelfkarten zur Ausgabe. Betreffend die Wahl der beiden Karten wurden die Haushaltungen durch eine vom Werbedienst der eidgen. Zentralstelle für Kriegswirtschaft herausgegebene Broschüre aufgeklärt.

Aug. 13. Bei Wil landet kurz nach 16 Uhr ein amerikanisches viermotoriges Bomberflugzeug, das von der Besatzung in Brand gesteckt wurde. Von der zehnköpfigen Mannschaft war niemand ernstlich verletzt.

Aug. 17. Auf dem Zuge nach dem Süden traf abends 5 Uhr ein Trupp von etwa 25 Störchen in St. Gallen ein. Sie flogen dem Wildpark Peter und Paul zu und übernachteten auf den Föhren des Bruggwaldes, um andern Tages ihre Reise fortzusetzen.

Aug. 19. Das vor etwa 40 Jahren erbaute Gasthaus zum «Scheffelstein» auf aussichtsreicher Höhe an der Berneck wurde abends halb 7 Uhr von einem Brande heimgesucht. Man vermutet, daß das Feuer, das den Dachstock zerstörte, infolge der außergewöhnlichen Hitze der letzten Tage durch Selbstentzündung entstanden sei.

Aug. 21./22. In Rapperswil fand die 21. Tagung des Auslandschweizer-Werks der Neuen Helvetischen Gesellschaft statt, an der Bundesrat von Steiger über «Staatschutz der Heimat und Schweizer im Ausland» sprach.

Aug. 23. Wegen des saisonmäßigen Mangelangebotes an Kalbfleisch stellt die Metzgerschaft der Stadt St. Gallen für die nächsten 14 Tage, d. h. bis zum 6. Sept., den Kalbfleischverkauf ein.

Sept. 1. Laut Verfügung des eidgen. Kriegsernährungsamtes wird ab heute die bisherige Ordnung der fleischlosen Tage in dem Sinne gelockert, daß für private Haushaltungen nur noch der Freitag und für kollektive Haushaltungen der Mittwoch und der Freitag als fleischlose Tage gelten.

Sept. 3. Die mit heute beendete Schrott-Sammelaktion in der Stadt St. Gallen schließt mit einem Gesamtergebnis von 635 Tonnen Alteisen und 12,4 Tonnen Metall ab. Rund 1200 Schüler und Schülerinnen hatten bei der Sammlung mitgewirkt, aus deren Ergebnis 6635 Fr. den Schulen zugewiesen wurde.

Sept. 5. Bei sehr schönem Wetter und unter starker Anteilnahme der sarganserländischen Bevölkerung fand in Vilters der st. gallische Kantonaltunntag statt.

Okt. 1. Heute hat die Schweiz zum ersten Male den Luftkrieg über dem eigenen Gebiet miterlebt. Auf dem Rückweg von München und Wiener Neustadt flogen amerikanische «Fliegende Festungen» in größerer Formation in unser Land ein, verfolgt von deutschen Jägern. Ueber st. gallischem und appenzellischem Gebiet scheint es zu Luftkämpfen gekommen zu sein. Südlich von Ragaz stürzte ein amerikanischer Apparat infolge Vollerfolgers durch unsere Flab ab. Weitere Apparate stürzten im Bündnerland ab. Die Opfer, 14 amerikanische Flieger, werden auf dem Friedhof in Ragaz bestattet.

Okt. 2. bis 24. Im Kunstmuseum in St. Gallen wird eine schweizerische Theater-Ausstellung gezeigt, die die Entwicklung des schweiz. Theaters darstellt.

Okt. 3. Im Schloßhof der Ruine Freudenberg bei Ragaz findet unter dem Protektorat des Festungskommandos Sargans und der Sektion Heer und Haus des Armeestabes eine Soldaten-Freilicht-Aufführung statt. Ein erster Teil bringt Szenen aus «Wallensteins Lager» von Schiller, der zweite das alte «Urner Spiel vom Tell» aus dem 16. Jahrhundert zur Aufführung. Der Reingewinn fließt dem Fürsorgefonds der Festung Sargans zu.

Okt. 3. Als Folge der kriegerischen Ereignisse in Italien sind in den letzten Tagen tausende von Flüchtlingen auf Schweizerboden übergetreten. Sie wurden auf verschiedene Lager im ganzen Lande verteilt. Auch die Ostschweiz, insbesondere das Toggenburg und das Appenzellerland, haben einen Teil der Flüchtlinge — englische Soldaten, die in Oberitalien aus der Gefangenschaft entweichen konnten und

zahlreiche Zivilflüchtlinge, unter denen sich Italiener, Franzosen und auch Griechen befinden — aufgenommen. Eine Anzahl Kranker wurden in Spitälern untergebracht.

Okt. 7. bis 17. Auf dem Tonhalleplatz und in den Räumen der Tonhalle findet eine ostschweizerische land- und milchwirtschaftliche Ausstellung (O. L. M. A.) statt. Die mit dem St. Galler Jahrmarkt zusammenfallende Veranstaltung erfreut sich eines starken Besuches.

Okt. 30. In St. Gallen findet der öffentliche Abzeichenverkauf zugunsten der Schweizerischen Winterhilfe statt.

Okt. 30./31. Erneuerungswahl der Mitglieder des Schweiz. Nationalrates. Wahlresultat des Kantons St. Gallen: Die Sozialdemokratische Partei (Liste 1) erzielte 149,934 Parteistimmen (Kandidatensstimmen und Zusatzstimmen), der Bund Freier Demokraten (Liste 2) 29,474, die Konservative Volkspartei (Liste 3) 307,443, die Freisinnig-demokratische Partei und Jungliberale Bewegung (Liste 4) 213,992, die Schweiz. Bauernheimatbewegung, Jungbauern (Liste 5) 30,411, und der Landesring der Unabhängigen (Liste 6) 57,114. Total der Parteistimmen 788,368. (Eine 7. st. gallische Nationalratswahlliste der «Arbeiterbewegung der Jungen», eingereicht durch Jos. Hässig, Postbeamter, St. Gallen, wurde vom Regierungsrat zurückgewiesen, weil die Mehrzahl der Kandidaten dieser Liste sich weigerte, eine allfällige Wahl anzunehmen.)

Die 13 st. gallischen Mandate verteilen sich wie folgt: Die Sozialdemokratische Partei erhält wie bisher 2 Sitze, die Konservative Volkspartei 5 (bisher 6), die Freisinnig-demokratische Partei und Jungliberale Bewegung 4, die Schweiz. Bauernheimatbewegung (Jungbauern) und der Landesring der Unabhängigen je 1 Sitz.

Es wurden gewählt: Von der Sozialdemokratischen Partei: Joh. Huber und Fenk (kumuliert), von der Konservativen Volkspartei: Jos. Scherrer, Dr. Th. Holenstein, Dr. G. Eugster, Dr. Riedener, Regierungsrat, und A. Kappler, Arbeitersekretär, von der Freisinnig-demokratischen Partei J. J. Gabathuler, Regierungsrat, Dr. L. Rittmeyer, A. Baumgartner und Dr. E. Anderegg, Gewerbesekretär (neu), von der Schweiz. Bauernheimatbewegung Spindler, Mogelsberg (kumuliert), und vom Landesring der Unabhängigen Ulr. Eggenberger. (Zwischen dem Bund Freier Demokraten, den Jungbauern und dem Landesring der Unabhängigen bestand Listenverbindung.)

St. Gallen, 1. November 1943.

Jean Geel.